

Stefan Apostolou-Hölscher  
Vermögende Körper

**TanzScripte**

hrsg. von Gabriele Brandstetter und Gabriele Klein | Band 39

**Stefan Apostolou-Hölscher** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt *Min-dere Mimesis* am Lehrstuhl für Philosophie und Ästhetische Theorie der Akademie der Bildenden Künste München.

STEFAN APOSTOLOU-HÖLSCHER

# Vermögende Körper

Zeitgenössischer Tanz zwischen Ästhetik und Biopolitik

[transcript]

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **© 2015 transcript Verlag, Bielefeld**

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagabbildung: Peter Lenaerts

Satz: Stefan Apostolou-Hölscher

Printed in Germany

Print-ISBN 978-3-8376-3051-0

PDF-ISBN 978-3-8394-3051-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:  
[info@transcript-verlag.de](mailto:info@transcript-verlag.de)

„Was ich die ästhetische Revolution nenne, ist der Bruch mit diesem System der Übereinstimmung zwischen dem Sagbaren und dem Sichtbaren. [...] Die alte repräsentative Ordnung wurde von der Idee geleitet, dass das Denken die aktive Form ist, die der passiven Materie Ordnung gibt. Die ästhetische Revolution beginnt, sobald man die Form als der Materie selbst innerlich setzt und die Sprache von selbst spricht, nicht mehr als ‚Sichtbarmachen‘, sondern indem sie ihr eigenes Vermögen manifestiert, indem sie ihre eigene Herkunft ausdrückt. [...] Die ästhetische Revolution ist dieser Paradigmenwechsel, der bewirkt, dass an der Stelle des alten Systems der Form, die die Materie bestimmt, oder des Sagbaren, das das Sichtbare bestimmt, nicht so sehr das Ungeformte zur Herrschaft gelangt, sondern vielmehr eine Rede des Nicht-Sprechenden.“

JACQUES RANCIÈRE/REGIME, FORMEN UND ÜBERGÄNGE DER KÜNSTE

